



Pfr. Ueli Tobler-Stämpfli  
Pasteur  
Präsident des Vorstandes  
Président du comité  
CH-3225 Müntschemier  
Tel (0041) (0)32 313 13 51  
Fax (0041) (0)32 313 29 36  
E-Mail: [pfarramt.tobler@sesamnet.ch](mailto:pfarramt.tobler@sesamnet.ch)  
[www.bauernfamilie.ch](http://www.bauernfamilie.ch)

Müntschemier, den 9. Dezember 2004

## Rückerstattung der Treibstoffzölle

### Ausgangslage

- Der Bund muss sparen. Er möchte auf die Rückerstattung der Treibstoffzölle an die Landwirtschaft verzichten. Das macht jährlich ca. 60 Millionen aus, die die Landwirtschaft verlieren, der Bund gewinnen würde.
- Die Rückerstattung des Treibstoffzoll ist nicht Bestandteil des Agrarbudgets.
- Die Bauern bezahlen jährlich ca. 124 Millionen Treibstoffzoll. Dieser Zoll ist eine Steuer, die v.a. dem Bau und Unterhalt der Autobahnen dient.
- Weil die meisten Landwirtschaftsfahrzeuge gar nicht auf die Autobahn dürfen und die meisten Strecken nicht auf öffentlichen Strassen fahren, erhalten die Bauern – übrigens auch andere Wirtschaftskreise wie zB die Schifffahrt – eine Rückerstattung.
- **Die Rückerstattung erfolgt aufgrund der bewirtschafteten Fläche, nicht aufgrund des Verbrauchs. Die Rückerstattung lädt also zum sparsamen Umgang mit Treibstoff ein.**
- Wenn die Bauern jährlich 124 Millionen Treibstoffzoll zahlen, 60 Millionen rückerstattet bekommen, heisst das: sie bezahlen wie andere Strassenbenützer ihre Fahrten auf öffentlichen Strassen.
- Das Geld aus dem Treibstoffzoll dient ausschliesslich dem Strassenbudget. Dieses (nicht der Bund) schreibt schwarze Zahlen.

- Dank der Administration dieser Rückerstattung hat der Bund eine genaue Statistik über die Menge Treibstoff, die es brauchen würde, um das Land in einer Krisenzeit zu versorgen.
- **Die umliegenden Länder gewähren der Landwirtschaft auch eine Rückerstattung**, Österreich führt sie auf den 1.1.2005 ein. Wieder müsste die Schweizer Landwirtschaft mit kürzerem Spiess fechten.

**Zusammenfassend: Es gibt gewichtige ökonomische Gründe - betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche - für das Beibehalten der Rückerstattung.**

### Ökologische Überlegungen

- Förderung von inländischer Produktion hilft die umwelt-belastenden Transporte vermindern.
- Erhaltung der Landschaftsdiversität zugunsten des Tourismus und der einheimischen Bevölkerung.
- Lebensmitteltransport ist immer auch Wassertransport. Wassertransport in die Schweiz ist aber im wahrsten Sinn des Wortes überflüssig.
- Die Fluggesellschaften verzollen ihren Treibstoff überhaupt nicht. Ihr Beitrag an die Umwelt ist dagegen sehr fragwürdig.

*Radikaler wäre ein Ansatz, der dieses Geld der erneuerbaren Energie zuwenden würde. Mit den rund 60 Millionen könnte direkt der Anbau nachwachsender Rohstoffe unterstützt werden. Das käme wiederum direkt der Landwirtschaft zugute: Ölpflanzen, Holz, Biogasanlagen etc.*

Diese Überlegungen sind auch im weltweiten politischen Umfeld zu sehen:

- Einhaltung des Kyoto-Abkommens
- Ungewissheit des Rohölmarktes
- Klimaprobleme
- Terroranschläge

**Zusammenfassend: Es gibt gewichtige ökologische Gründe, die Rückerstattung beizubehalten.**